

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 35 (1962)
Heft: 8

Artikel: 1914 : 1939 : 1964
Autor: Vogel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1914 • 1939 • 1964

In den ersten August- und Septembertagen 1964 jähren sich zum fünfzigsten und fünfundzwanzigsten Male die Jahrestage, dass die grossen Weltkriege ausbrachen und die schweizerische Armee mobilisierte, um das Land gegen aussen in Schutz zu nehmen.

Erinnert ihr euch, alte Kameraden, als 1914 aus tiefstem Frieden, aus einer Zeitepoche aufbauender Wirtschaftsentwicklung, nach kurzen Wochen politischer Hochspannung durch den Mord von Sarajewo das Signal gegeben war, die politischen Machtkämpfe durch das Mittel des Krieges in anderer Form weiterzuführen? Es sollten schwere Jahre werden für die Soldaten, die Familien, das Land. Dank der Militärorganisation von 1907 vollzog sich die Mobilisation unter dem Oberbefehlshaber General Ulrich Wille in vorbildlicher Weise. Ruhig, sich des Ernstes der Stunde bewusst, Familie, Volk und Heimat zu schützen, zogen die Soldaten ihren Sammelplätzen zu.

Es folgte der jahrelange Dienst an der Grenze, die Befestigungsarbeiten am Hauenstein, im Murtengebiet und im Tessin. Demobilisationen und Mobilisationen der verschiedenen grösseren und kleineren Einheiten, die kalten Winter in vielfach ungeeigneten Kantonementen, die heissen Sommer mit Gewaltmärschen, die Umkleidung der Armee in Feldgrau. Dazwischen die Manöver der Armeekorps, um den Kampfeswert der Truppe zu prüfen und die neuen Erkenntnisse des Krieges in taktischer Hinsicht zu proben. Die Spannung zwischen Deutsch und Welsch, der politische Graben durchs Land, durch welchen sich die Geister entzweiten, die Brüderlichkeit versagte, waren Vorzeichen einer schweren Landeskrise, die gegen Ende des Ersten Weltkrieges die Schweiz erschüttern sollte.

Die nachfolgende Wirtschaftskrise der zwanziger Jahre, die Hoffnungen auf das friedliche Zusammenleben der Völker im Völkerbund, die finanzielle Milliardenlast der Mobilisation, brachten den Wehrwillen des Volkes fast zum Erliegen.

In dieser Zeit wurde der Eidg. Militärfunkerverband in Worb/Bern gegründet und damit der Waffe der Pioniere auf dem Gebiet der Übermittlung das Instrument in die Hand gegeben, um durch ausserdienstliche Weiterbildung mit der schnellen technischen Entwicklung des Fernmeldewesens im Einklang zu bleiben. Auf die Funker folgte die Sammlung der Telegraphenpioniere im Eidg. Pionierverband und später aller Truppen der Übermittlung im Eidg. Verband der Übermittlungstruppen.

Wie der Erste Weltkrieg 1914 zeitlich der nationalen Landesausstellung ausbrach, so sollte auch der Zweite Weltkrieg 1939 in einem Jahr der Landesausstellung ausbrechen und zu spannungsvollen Jahren unserer Geschichte werden.

In den ersten Septembertagen 1964 jährt sich zum fünfundzwanzigsten Male der Jahrestag, als der zweite grosse Weltbrand ausbrach und der Bundesrat die Armee unter die Waffen rief. Unter General Henri Guisan vollzog sich die Mobilisation im Schutze der Grenztruppen rasch, dank der militärischen Vorbereitungen der vorangegangenen Jahre. Die politische Blockbildung in Europa, der wirtschaftliche Niedergang brachten ideologische Probleme ersten Ranges zu Auseinandersetzungen zwischen den Nationen, die nicht auf dem Weg der friedlichen Verständigung gelöst werden konnten.

Blickt man zurück auf die Zeit der Kriegsjahre 1939/45, so kann man feststellen, dass der Aktivdienst sicher ebenfalls grosse Anstrengungen, aber keine Entbehrungen brachte. Man rückte immer wieder mit dem beruhigenden Gefühl ein, für Familie, Frau und Kinder ist gesorgt. Die Freizeit erlaubte enge Fühlungnahme unter den Soldaten, die Förderung des Sports, des gemeinsamen Gesangs, bildeten Grundlagen für eine Freundschaft, die auch über die Kriegszeit hinaus dauern sollte. Die Kameradschaft von 1914/18 war aus grosser Not geboren und in Entbehrungen gewachsen, die Kameradschaft von 1939/45 aus gemeinsamem Grenz-

dienst, freudigen Erlebnissen und dem Willen, frei zu bleiben.

Grenzbesetzungsveteranen und Veteraninnen von 1914/18 und 1939/45;

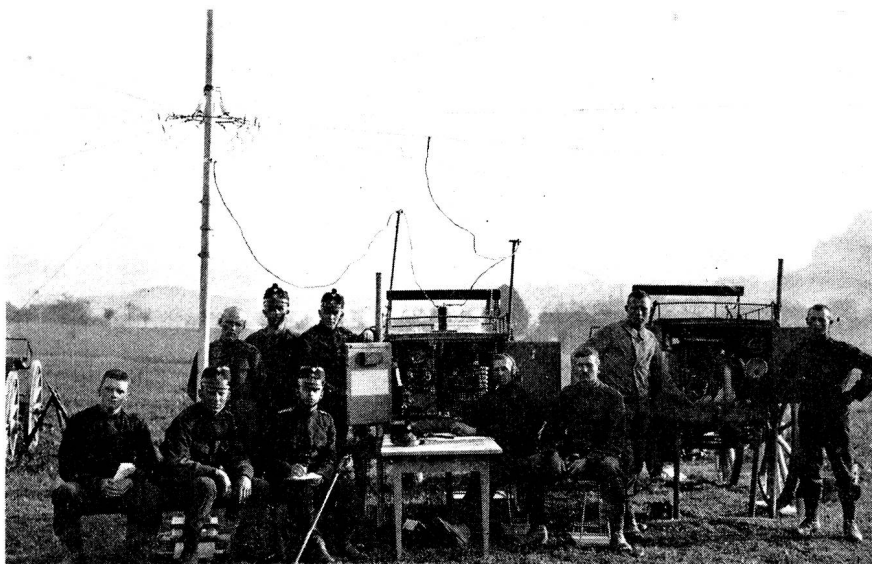
wenn sich nun im August und September 1964 die Mobilisationen der schweizerischen Armee zum fünfzigsten und fünfundzwanzigsten Male jähren, so sollten wir der Tage gemeinsam gedenken, da wir als junge Soldaten dem Ruf des Vaterlandes folgten, um den Schutz unserer Familien und der Heimat zu übernehmen. Gleiche Erlebnisse und Gefühle bewegten uns während diesen Jahren, gleiche Strapazen, gleiche Gefahren; fröhliche Stunden waren uns geschenkt, aber auch das gleiche Ziel, die Freiheit zu bewahren, das Land einem Wohlstand entgegenzuführen und die soziale Gerechtigkeit aufzubauen.

Wäre es nicht eine schöne Aufgabe, unsere Kameradschaft, die Einsatzbereitschaft von 1914 und 1939 im Interesse des Landes noch einmal einzusetzen, um der jungen Generation von heute den staatsershaltenden Rückhalt zu geben, dass diese in der leichtlebigen Zeitepoche die Werte behält, welche Gewähr bieten, dass in Notzeiten das Volk wie früher die Kraft, den Willen und die Liebe aufbringt, die Freiheit zu schützen und die Armee auf der Einsatzbereitschaft zu halten,



Zeitschrift für Verbindung und Übermittlung.
Redaktion: Erwin Schöni, Nordsüdstrasse 167,
Zuchwil, Telefon (065) 2 23 14. Postcheck-
konto VIII 15 666. Druck und Administration:
Fabag, Fachschriftenverlag und Buchdruckerei
AG, Zürich, Telefon (051) 23 77 44.

35. Jahrgang Nr. 8 Zürich, im August 1962



Die Armee hatte 1914 zwei Funkstationen zur Verfügung und einen Mannschftsbestand von 40 Mann mit Lt. Guy als ersten Funkoffizier. Von links: Grunauer, Studer, Munz, Kunz, Guy, Leuenberger, Augsburg, Gäbler, Schuler, Brügger.

welches dieses Ziel zu sichern vermag? Um diesen Gefahren für die Zukunft unseres Vaterlandes zu begegnen, die Einsatzbereitschaft der jungen Generation für die Landesverteidigung zu stärken, wird sich anlässlich der Erinnerungsfeiern an die Mobilisationen von 1914 und 1939 die Gelegenheit bieten, wo die älteren Grenzbesetzungsgenerationen, die Veteranen von 1914/18 und 1939/45 sich mit der jungen Generation von heute zur gemeinsamen, ausserdienstlichen Tätigkeit zusam-

menfinden können, um unserer angestammten Waffe der Pioniere, den Übermittlungstruppen, zu dienen. Die Pioniere von 1914/18 sind alt geworden, die Veteranen von 1939/45 stehen im besten Alter, alle aber verbinden die Erinnerungen an die Mobilisationen.

Die Erinnerungen sollten uns in einer grossen, erhebenden Tagung im August oder September 1964 in Bern zusammenführen und die Möglichkeit geben, alte Kameraden wieder zu

sehen, der Ereignisse des Grenzdienstes zu gedenken, die Gefühle wach werden lassen, welche unsere Freundschaft, die Kameradschaft erstehen liessen.

Die Kurzansprachen der Landesbehörde, der Veteranensprecher von 1914/18 und 1939/45 würden das Ereignis der Öffentlichkeit vermitteln, ein gemeinsamer Marsch durch die alten ehrwürdigen Gassen von Bern zum Kasino, die Einleitung zu einem Unterhaltungsabend. Der Pionierabend unter dem Motto «1914—1939—1964» würde die drei Generationen in einer schönen vaterländischen Stimmung bei Darbietungen aller Art, beim Austausch alter Grenzbesetzungserinnerungen in bewährter Kameradschaft vereinigen.

Der Zusammenschluss der Veteranen von 1914/18 und 1939/45 in einer Grenzbesetzungsvereinigung im Rahmen des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen würde am Sonntagvormittag den Beginn eines neuen Einsatzes der Veteranen im Interesse und zum Wohle des Vaterlandes sein.

Die Pionierveteranen sollten sich nun sammeln, den Kontakt aufnehmen in allen Kantonen, um das aus Veteranen zusammengesetzte Organisationskomitee zu bilden, damit die drei Generationen unserer Waffe in einer gemeinsamen Tat bekunden, dass sie bereit sind, auch fürderhin die Zuneigung und den Stolz für dieselbe zu heben und im Interesse unserer Freiheit und Unabhängigkeit in guter Einsatzbereitschaft zu halten.

Wm. Vogel, 94, Bern



Feste Funkstation des Armeestabes bei der Kaserne in Bern, welche als Abhorchstation und Funkzentrum der Funktruppe von 1914/20 in Betrieb gehalten wurde. Stationsmannschaft 1915, von links: Pioniere Brändli, Brander, Augsburg, Wm. Hänni, Pi. Wiederkehr, Kpl. Munz, Pi. Sonderegger, Leuenberger, Vogel; vorn: Pi. Müller, Rdf. Meier, Pi. Kurth.

Aufruf

Der Plan soll sich zu einer Demonstration für unsere Waffe und einem Bekenntnis der Veteranen zur Landesverteidigung auswirken. Diejenigen, welche a) an der Grenzbesetzungserinnerungsfeier 1964 in Bern teilzunehmen gedenken, b) in dem zu bildenden Organisationskomitee mitarbeiten können, c) bereit sind, in ihrer Wohngegend die Veteranen an Hand von Adressenmaterial zu sammeln, sind gebeten, ihre Zuschrift an Arnold Vogel, Spitalackerstrasse 65, Bern, zu richten.